

## c. Sonette, Glossen und Gasele.

G. A. Bürger.

## 197. Liebe ohne Heimath.

Meine Liebe, lange, wie die Taube  
 von dem Falken, hin und hergeschleucht,  
 wähnte froh, sie hab' ihr Nest erreicht  
 in den Zweigen einer Götterlaube.

Armes Täubchen! Hart getäuschter Glaube!  
 Herbes Schicksal, dem kein andres gleicht!  
 Ihre Heimath, kaum dem Blick gezeigt,  
 wurde schnell dem Wetterstrahl zum Raube.

Ach, nun irrt sie wieder hin und her!  
 Zwischen Erd' und Himmel schwebt die Arme,  
 sonder Ziel für ihres Flugs Beschwer.

Denn ein Herz, das ihrer sich erbarme,  
 wo sie noch einmal, wie einst, erwarme.  
 schlägt für sie auf Erden nirgends mehr.

J. W. von Goethe.

## 198. Warnung.

Am jüngsten Tag, wenn die Posaunen schallen,  
 und alles aus ist mit dem Erdenleben,  
 sind wir verpflichtet Rechenschaft zu geben  
 von jedem Wort, das unnütz uns entfallen.

Wie wird's nun werden mit den Worten allen,  
 in welchen ich so liebevoll mein Streben  
 um deine Gunst dir an den Tag gegeben,  
 wenn diese bloß an deinem Ohr verhallen?

Darum bedenk', o Liebchen, dein Gewissen,  
 bedenk' im Ernst, wie lange du gezaudert,  
 daß nicht der Welt solch Leiden widerfahre.

Werd' ich berechnen und entschuld'gen müssen,  
 was alles unnütz ich vor dir geplaudert,  
 so wird der jüngste Tag zum vollen Jahre.